

Schreiben, welches den bürgerlichen Kollegien und der Einwohnerschaft, für den festlichen Empfang, der dem Kaiser zu Teil wurde, warmen Dank ausdrückt.

Stuttgart den 23. Sept. Seine Majestät der Deutsche Kaiser König von Preußen, Seine Kaiserliche und Königliche Hoheit der Kronprinz des Deutschen Reichs und Kronprinz von Preußen und Seine Königliche Hoheit der Prinz Albrecht von Preußen sind heute von hier wieder abgereist.

Stuttgart den 24. Sept. Ihre Majestäten der König und die Königin sind heute Vormittags 9 Uhr wieder nach Friedrichshafen abgereist.

Das V. Gau-Liederfest der Gesangsvereine des hiesigen Murrthals wurde am 21. Septbr. in Murrhardt abgehalten. Vom herrlichsten Wetter begünstigt nahm das Fest einen gar schönen Verlauf. Um 1/2 2 Uhr bewegte sich ein stattlicher Festzug, welchen 12 liebliche Festdamen zierten, unter den Klängen der Mainhardter u. Sulzbacher Kapellen durch die prächtig geschmückten Straßen der Stadt zum Festplatz. Die Begrüßung übernahm Hr. Apotheker Horn von Murrhardt, worauf der Vereinsvorstand Herr Schultheiß Wenzel folgende Festrede hielt:

Werteste Sangesbrüder und Festgenossen! Wieder ist ein Tag der Freude für uns angebrochen, denn Fest- und Freudentage sind ja unsere Gaufrüher schon längst für uns geworden!

Was wird nicht das Herz freudig bewegt, wenn er sieht, wie sich die Sangesbrüder von nah und fern die Hand reichen im Streben nach den edelsten und höchsten Gütern des Lebens, zu denen wir den Gesang gewiß nicht in der letzten Reihe zählen dürfen.

Was er uns gewesen und noch ist und wie viel Herrliches uns in unsern Liedern geschenkt worden, das, verehrte Festgenossen, dürfte jeder von uns schon an sich selbst erfahren haben. Im Krieg und Frieden, in Glück und Not, haben sie uns Freude und Trost gespendet.

Ja hauptsächlich die letzten Tage, welche uns den Besuch des greisen Heldenkaisers brachten, erinnern uns aufs neue daran, wie neben andern Mächten auch die geistige Macht des Gesanges dazu beitrug, unser Vaterland groß und stark zu machen. Siegend sind unsere Truppen 1870 in den Kampf gezogen, singend und siegend sind sie wieder zu uns zurückgekehrt.

— Aber auch die heutige Feststadt erinnert uns an ein Stück Weltgeschichte. Könnten die alten kunstvollen Bauten, könnten die Römervälle reden, sie würden uns erzählen, wie schon vor Jahrhunderten man sich gegen fremde Eindringlinge zu verteidigen wußte.

Ja sicher ist der Gesang auch schon in alten Zeiten hier gehört und gepflegt worden. Wohl mögen es keine lustigen Weisen gewesen sein, die einst von den düstern Klostermauern widerhallen, allein gerade das geistliche Lied hat der Gesang veredelnd auf unsere Tage übertragen. Daß aber die Pflege des Guten und Schönen auch unter den jetzigen Geschlechtern fortlebt, das, verehrte Festgenossen, zeigt uns die so festlich geschmückte Stadt Murrhardt am deutlichsten. Möge darum der heutige Tag dazu beitragen, die Freude am Gesange und mit ihr die Liebe zum Vaterlande aufs neue zu befestigen. Halten wir fest zusammen, damit wir immer wieder aus dem nie versiegenden Borne schöpfen dürfen, um einig und stark die höchsten Güter des Lebens zu erringen!

Und weil wir alle die beglückende Macht empfinden, die unsern Nerven und Gesängen innewohnt, mit denen wir uns so oft schon neuen Lebensmut und neue Lebensfreude in unser Herz gesungen haben, stimmen gewiß alle gerne mit mir in den Ruf:

„Die Pflege des Gesanges und mit ihr die Liebe zu unserem großen deutschen Vaterlande lebe hoch,“ und abwärts „hoch, hoch!“

Das Programm, 21 Nummern enthaltend, wurde in rascher Aufeinanderfolge erledigt und jeder Nummer der Wohlverdiente Beifall gezollt. Wohl zu bemerken war, daß sich seit dem ersten Liederfest in Sulzbach die Leistungen der

Vereine recht wacker emporgeschwungen haben. Der Jubel der Um- und Einwohner der ganzen Gegend war sehr stark; es genügt die aufgestellten Tische bei weitem nicht, die zahlreichen Gäste aufzunehmen. Einen wohlgeordneten Abschluß fand der schöne Tag durch einen vom Murrhardter Liederfest veranstalteten stark besuchten Ball. Neu aufgenommen wurden in den Verband: Weizheim und Fichtenberg. Nächster Festort: Mainhardt.

* Im Bezirk Weizheim starb am 20. Sept. der in weiten Kreisen bekannte Kaufmann W. Weismann in Alsdorf, am 22. Sept. der ebenfalls weithin bekannte Stabspfeifer A. Beke in Rudersberg, beide an Schlaganfall.

* Steinheim. Die durch Petroleum verunglückte Frau ist ihren Brandwunden erlegen.

München den 24. Sept. Feldmarschall Moltke ist gestern abend hier angekommen, er beging noch mehrere Straßen und ist im Russischen Hofe abgestiegen.

Berlin, den 23. Sept. Der Hollandschluß Altona ist soweit vorbereitet, daß die Baupläne und Kostenanschläge ausgearbeitet sind; die Verhandlungen über die Feststellung der Quote, welche Preußen zu den Kosten beisteuern soll, werden noch stattfinden.

Bulgarien.

* Sofia den 23. Sept. Eine heute hier verbreitete Nachricht, türkische Truppen hätten die Grenze Strumelens überschritten und ein rumelisches Dorf besetzt, rief große Aufregung hervor, da man darin den Beweis erblickte, daß die Pforte es auf Blutvergießen ankommen lassen wolle. Doch gibt man sich der Hoffnung hin, daß das Einschreiten der Mächte die Pforte veranlassen werde, den frieblichen Absichten des Fürsten ihre Zustimmung zu erteilen. Die Regierung ist bemüht, jede Kundgebung von Seiten Macedoniens zu verhindern. Die Entlassung des Kriegsministers, (des russ. Generals Cantakuzens, der vom Zaren zum Rücktritt genötigt wurde) macht einen äußerst niederschlagenden Eindruck. Die inzwischen zusammengetretene bulgarische Kammer genehmigte alle Anträge des Ministeriums, stimmte den getroffenen Maßregeln zu, nahm eine Adresse an den russ. Kaiser an, worin dieser gebeten wird, den Eintritt russ. Offiziere in die bulgarische Armee zu gestatten und genehmigte einen Kredit von 5 Mill. als etwaige Kriegskosten.

* Dem Prager „Kofrol“ wird aus Philippopol telegraphirt: „Philippopol und Umgebung gleichen einem Heerlager. Die Eisenbahn ist in die Verwaltung der Nationalregierung genommen worden. Die türkische Macht ist in Adrianopel unerheblich. Nach der Proklamation in Kirovo war die Stadt mit Fahnen geschmückt und wurde der Fürst bei der Ankunft mit Blumen überschüttet. Ein Festgottesdienst wurde in allen Kirchen abgehalten. Das Volk, das Militär und die Bauernschaft begrüßten in Gabrova den zum Schiffsapost reitenden Fürsten. Schon bei den ersten Bergstufen begrüßten die Balkanbewohner den Fürsten. Der Fürst ritt an der Spitze der Reiterei. Der Kmet Karasschow begrüßte ihn beim russischen Denkmal. Mädchen und Frauen führten die Pferde an steilen Abhängen und schmückten die Soldaten mit Blumen. Der Fürst besuchte auf dem Schiffsapost die von den Türken zerstörte Kirche, wo so viel Bulgaren gefallen. Kasanlik war geschmückt. Das Volk leistete den Schwall der Treue und erklärte Bereitschaft zum Sterben bis zum letzten Mann. Am 21. traf der Fürst in Philippopol ein.

Philippopol, den 23. Sept. Alle russischen Offiziere in Bulgarien demissionierten und der Fürst bewilligte deren Entlassung. Die Armee ist ausschließlich unter bulgarische Offiziere gestellt. Ueberall bildeten sich freiwilligen Bataillone. Der Fürst inspizierte gestern ein Regiment Reserveisten, welches nach der Grenze abging, und hielt bei dieser Gelegenheit eine Ansprache, in welcher er sagte: Wir haben nichts gegen die Türken, aber wenn sie uns die Union bestreiten, werden wir sie bis zur Vernichtung bekämpfen. In diesem Falle werdet Ihr mich

voran im Kampfe finden.“ Die Reserveisten erwiderten die Rede mit dem begeisterten Zuruf: „Die Union für immer!“ Der Belagerungszustand ist für die ganze Provinz proklamiert.

Rumänien. Bukarest, den 23. Sept. Bis jetzt noch unbestätigte Nachrichten melden: Die Türken begannen gestern die an der ostrumelischen Grenze zerstörte Brücke bei Mustapha Balcha zu reparieren, wobei ein Zusammenstoß mit bulgarischer Miliz erfolgte. — Aus Sofia ging gestern eine Deputation nach Kopenhagen ab, um die Hilfe des Kaisers von Rußland anzurufen.

Serbien. Belgrad den 23. Sept. Infolge eines Gerüchtes, daß die Annexion Bosniens durch Oesterreich vollzogen sei, beabsichtigten hiesige Hochschüler, vorgestern einen demonstrativen Aufzug vor dem königlichen Konak zu veranstalten, um Milan zum König von Bosnien und Herzegowina auszurufen und zur Intervention gegen die österreichische Annexion zu bewegen. Das Vorhaben wurde durch die Behörden vereitelt.

Griechenland. * Die Griechen möchten bei dem Aufstand in Rumelien auch nicht leer ausgehen. In Athen fanden in den letzten Tagen großartige Demonstrationen zu Gunsten des Griechentums statt. Minister Deliyannis erklärte in der Kammer, er hoffe, die Mächte würden die rumelische Revolution nicht anerkennen und den alten Zustand der Dinge wiederherstellen. Wenn dies nicht der Fall wäre, so liege er hindurchleuchten, wenn also ein Balkanstaat ungestraft den Berliner Vertrag verletzen könne, dann würde auch Griechenland gezwungen sein, des „Gleichgewichts“ wegen zuzugreifen. Wenn das von den Großmächten gelitten würde, dann wäre die europäische Türkei bald ganz und gar von den Kleinstaatchen der Balkanhalbinsel aufgegriffen. Rußland, Oesterreich und England wollen aber mitleiden.

Athen, den 23. Sept. Es werden Proteste gegen die bulgarische Bewegung vorbereitet und sind alle Maßregeln getroffen, um die Arme, wenn notwendig, mobil zu machen.

Athen den 23. Septbr. Die Regierung beschloß, eine abwartende Haltung einzunehmen, ordnete gleichwohl aber die Einberufung aller Beurlaubter des Heeres und der Marine an. Ein gestern abgehaltenes Meeting beauftragte eine Deputation, dem Ministerpräsidenten eine Adresse zu überreichen, welche die Regierung auffordert, die Rechte des Hellenismus zu wahren.

Fruchtpreise. Stuttgart den 23. September 1885.

höchst. mittel. niederst. Dinkel 6 M. 60 Pf. 5 M. 70 Pf. 5 M. 20 Pf. Haber 6 M. 50 Pf. 5 M. 85 Pf. 5 M. 50 Pf. Waizen M. — Pf. 8 M. — Pf. M. — Pf.

Obst- und Kartoffel-Preise. Stuttgart den 24. Sept. 4000 Sacke Most-Obst zu 3 M. 50 Pf. bis 4 M. — Pf. pr. Htr., 500 Sacke Kartoffel zu 2 M. bis 2 M. 30 Pf. pr. Htr.

Heilbronn den 24. Sept. Aepfel M. 4.50 bis 4.80 Birnen M. 2.60 — 3.80, Gemischtes Obst M. 4.00 — 4.30. Gebrochene Obst M. 5.70 bis 7.00. Kartoffeln gelbe M. 1.30 bis M. 1.80. blaue M. 1.80 bis — Wurfskaffel M. 1.70 bis 1.80 pr. Htr.

Frankfurter Goldkurs vom 24. Septbr. 20 Frankenstücke . . . 16 12 — 16

Gottesdienste der Parochie Badnang: am Sonntag den 27. September Vormittags 9 1/2 Uhr Predigt: Herr Dekan Ralschreuter. Nachmittags Predigt: Herr Helfer Stahlecker. Filialgottesdienst in Maubach: Herr Stadtvikar M. Ohl.

Hierzu Unterhaltungsblatt Nr. 39 ferner: Probenummer des praktischen Wochenblatts „Fürs Haus“.

Badnang. Verkauf eines Baumguts. Das früher dem Apotheker Maiß gehörige Baumgut 22 a 66 qm am Koppenberg, ohne Ertrag, kommt am Mittwoch den 30. d. M., vormittags 11 Uhr, auf hiesigem Rathhaus zum letztenmale zur öffentlichen Versteigerung. Angekauft um 600 M. Den 23. Sept. 1885. Ratschreiber Kugler.

Badnang. Lektur Siegenchaftsverkauf. Aus der Verlassenschaftsmasse des verst. Webers Karl Glenz kommt am Samstag den 3. d. M., vormittags 11 Uhr, auf hiesigem Rathause zum letztenmale zur Versteigerung: Die in Nr. 114 und 115 b. Wl. näher beschriebene Siegenchaft. Noch nicht angekauft. Den 23. Sept. 1885. Ratschreiber Kugler.

Badnang. Lektur Murrthalboten mit Unterhaltungsblatt und den Blättern des Altertumsvereins für das Murrthal. Mit dem 1. Oktober sind die vierteljährlichen Bestellungen wieder zu erneuern; wir bitten die verehrten Leser, dies so frühzeitig zu bewerkstelligen, daß eine Unterbrechung ausgeschlossen ist.

Die Redaktion. Badnang. Einzug der Hofbestandgelder. Die Pächter der städtischen Hofgüter werden aufgefordert, ihre pro Michaelis 1885 verfallenen Pachtgelder innerhalb acht Tagen auf dem Rathaus zu entrichten. Den 25. Sept. 1885. Stadtpflege. Springer.

Badnang. Aktords-Vergebung. Bei der vorzunehmenden Ueberwölbung des Eckartbaches in hiesiger Stadt betragen lt. Kostenvoranschlag a) die Erdarbeiten 200 M. — Pf. b) die Maurerarbeiten 1879 M. 56 Pf. welche im Submissionswege an tüchtige Meister vergeben werden sollen. Offerte mit der Ueberschrift „Submissionsoffert für Ueberwölbung des Eckartbaches“ sind bis zum nächsten Samstag den 3. Oktober l. J. vormittags 11 Uhr, auf der Kanzlei des Unterzeichneten einzureichen, woselbst auch Plan und Kostenvoranschlag zur Einsicht aufgelegt sind. Den 23. Sept. 1885. Stadtpflege. Springer.

Badnang. Dienst-Verträge sind vorrätig a 10 Pf. pr. Stück in der Buchdruckerei von F. Stroß.

Badnang. Hund-Verkauf. Eine 6 Monate alte, sehr wachsame Mimer Dogge wird am nächsten Mittwoch abend 5 Uhr im Gasthaus z. Krone dahier an den Meißbietenenden verkauft, auf Verlangen unter Garantie.

Badnang. Hazrüden verkauft Johannes Köster.

Badnang. Schöne Trauben auf dem Marktplatz zu haben bei Karoline Schill.

Badnang. Geld-Gesuch. Gegen 2fache Sicherheit werden 3800 Mark in kürzester Zeit aufgenommen gesucht. Von wem? sagt die Redaktion ds. Blattes.

Badnang. Warnung. Alle Schulden, welche meine Frau selbst oder durch meine Kinder auf meinen Namen machen will, werden von mir in keiner Weise anerkannt und warne hiemit jedermann, ihr etwas zu borgen. Maler K. Rupp.

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Badnang.

Nr. 116.

Dienstag den 29. September 1885.

54. Jahrg

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag und kostet vierteljährlich mit Unterhaltungsblatt frei ins Haus geliefert: in der Stadt Badnang 1 M. 20 Pf., im Oberamtsbezirk Badnang 1 M. 45 Pf., im sonstigen inländischen Verkehr 1 M. 65 Pf. — Die Einrückungsgebühr beträgt die einspaltige Zeile oder deren Raum für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Badnang und den benachbarten Bezirken 7 Pf., für Anzeigen von entfernteren Bezirken und für Anfrage-Anzeigen 10 Pf.

Amliche Bekanntmachungen.

An die Orts-Vorsteher.

Im Bezirkskrankenhaus Badnang ist seit längerer Zeit Lorchmull zur Desinficirung der Aborte mit bestem Erfolge verwendet worden. Mit Berücksichtigung der bezeichneten guten Resultate ist die Stadtgemeinde Badnang gesonnen, Lorchmull in den Schulen und öffentlichen Gebäuden zu verwenden. Durch Bezug im Großen würde bedeutende Frachtmäßigung erzielt werden können, weshalb die Herren Ortsvorsteher aufgefordert werden, etwaige Bedürfnisse für Schulen und andere öffentliche Gebäude dem Oberamte zu notifizieren, auch Bestellungen von Lorchmull oder Lorchstreu, welsch letztere besonders für Pferde- u. Schweinställe zu empfehlen ist, von Privaten zu übernehmen und hiezu zu vermitteln. Termin 8 Tage. Badnang, den 26. Sept. 1885. K. Oberamt. Mü nst.

Bekanntmachung der K. Zentralstelle für die Landwirtschaft, betreffend die Neuaufnahme von Zöglingen in die K. Weinbauschule zu Weinsberg.

Auf den 1. Januar 1886 sind für die zwei Jahre 1886 und 1887 sechs Zöglinge in die Weinbauschule aufzunehmen. Diejenigen Jünglinge, welche um Aufnahme sich bewerben wollen, werden daher aufgefordert, binnen vier Wochen bei dem Vorsteher der Weinbauschule in Weinsberg schriftlich sich zu melden. Die Bewerber werden sodann zu einer Vorprüfung einberufen, welche Anfangs Dezember stattfinden wird. Die Aufzunehmenden müssen das 17. Lebensjahr zurückgelegt haben, vollkommen gesund, für anhaltende Feldarbeiten körperlich erstarft, mit den gewöhnlichen Arbeiten in Feld und Weinberg bereits vertraut sein und lesen, schreiben und rechnen können, wie auch die Fähigkeit besitzen, einen populären Vortrag gehörig aufzufassen.

Kost, Wohnung und Unterricht erhalten die Zöglinge frei; dagegen haben sie alle vorkommenden Arbeiten unentgeltlich zu verrichten. Bei Fleiß und Wohlverhalten wird Aussicht auf Prämien gegeben. Die Neueintretenden sind verpflichtet, den vorgeschriebenen Lehrkurs bis zum Schluß des Jahres 1887 durchzumachen.

Die aufzunehmenden Zöglinge erhalten während des zweijährigen Kurzes einen auf gründliche berufliche Ausbildung berechneten Unterricht. Neben der Befestigung und Weiterführung in den gewöhnlichen Volksschulfächern wird Unterricht in der ebenen und praktischen Geometrie, im Zeichnen, in den Elementen der Chemie, Physik, Mechanik, sowie theoretische und praktische Unterweisung im Feld-, Wein-, Gemüse- und Obstbau, sowie in der Viehzucht erteilt. Falls einer der Zöglinge während des Lehrkurzes an der Weinbauschule in das konfiskationspflichtige Alter eintreten sollte, so kann er nach dem Kriegsdienstgesetze bis nach vollendeter Lehrzeit zurückgestellt werden.

Um den Zöglingen fortwährend praktische Anschauung zu sichern, ist mit der Anstalt ein Grundbesitz von 33 Hektar 62 Ar verbunden, der in Gärten, Weinbergen, Ackerfeld und Wiesen besteht.

Mit den Eingaben ist ein Geburtschein, Impfschein, sowie ein Zeugnis des Gemeinderats über den Stand und etwaigen Grundbesitz des Vaters, über dessen Einwilligung zu dem Vorhaben seines Sohnes, über das Heimatrecht, das Prädikat und die Laufbahn des Aufzunehmenden vorzulegen. Für den Präsidenten: Schittenhelm.

Die Herren Verwaltungsaktiare werden hiemit an alsbaldige Einsendung der bis jetzt zur Revision verfallenen öffentlichen Rechnungen pro 1. April 1884/85 erinnert. Badnang, den 28. Sept. 1885. K. Oberamt. Mü nst.

Badnang. Verkauf eines Baumguts. Das früher dem Apotheker Maiß gehörige Baumgut 22 a 66 qm am Koppenberg, ohne Ertrag, kommt am Mittwoch den 30. d. M., vormittags 11 Uhr, auf hiesigem Rathhaus zum letztenmale zur öffentlichen Versteigerung. Angekauft um 600 M. Den 23. Sept. 1885. Ratschreiber Kugler.

Badnang. Lektur Murrthalboten mit Unterhaltungsblatt und den Blättern des Altertumsvereins für das Murrthal. Mit dem 1. Oktober sind die vierteljährlichen Bestellungen wieder zu erneuern; wir bitten die verehrten Leser, dies so frühzeitig zu bewerkstelligen, daß eine Unterbrechung ausgeschlossen ist.

Die Redaktion. Badnang. Einzug der Hofbestandgelder. Die Pächter der städtischen Hofgüter werden aufgefordert, ihre pro Michaelis 1885 verfallenen Pachtgelder innerhalb acht Tagen auf dem Rathaus zu entrichten. Den 25. Sept. 1885. Stadtpflege. Springer.

Badnang. Aktords-Vergebung. Bei der vorzunehmenden Ueberwölbung des Eckartbaches in hiesiger Stadt betragen lt. Kostenvoranschlag a) die Erdarbeiten 200 M. — Pf. b) die Maurerarbeiten 1879 M. 56 Pf. welche im Submissionswege an tüchtige Meister vergeben werden sollen. Offerte mit der Ueberschrift „Submissionsoffert für Ueberwölbung des Eckartbaches“ sind bis zum nächsten Samstag den 3. Oktober l. J. vormittags 11 Uhr, auf der Kanzlei des Unterzeichneten einzureichen, woselbst auch Plan und Kostenvoranschlag zur Einsicht aufgelegt sind. Den 23. Sept. 1885. Stadtpflege. Springer.

Badnang. Hund-Verkauf. Eine 6 Monate alte, sehr wachsame Mimer Dogge wird am nächsten Mittwoch abend 5 Uhr im Gasthaus z. Krone dahier an den Meißbietenenden verkauft, auf Verlangen unter Garantie.

Badnang. Hazrüden verkauft Johannes Köster.

Badnang. Schöne Trauben auf dem Marktplatz zu haben bei Karoline Schill.

Badnang. Geld-Gesuch. Gegen 2fache Sicherheit werden 3800 Mark in kürzester Zeit aufgenommen gesucht. Von wem? sagt die Redaktion ds. Blattes.

Badnang. Warnung. Alle Schulden, welche meine Frau selbst oder durch meine Kinder auf meinen Namen machen will, werden von mir in keiner Weise anerkannt und warne hiemit jedermann, ihr etwas zu borgen. Maler K. Rupp.

Zum ersten Male hier!
Der Rheinländische
Cirkus A. Bügler
 wird auf der Durchreise von Nürnberg nach Stuttgart am
Mittwoch den 30. September hier
eine Vorstellung
 geben, bestehend in der höheren Reitskunst, Pferdebesur, Gymnastik, Ballet und Fantomimen. 30 Personen, 36 Pferde, 2 dressirte Stiere, Kameele, 1 dressirter Esel u. s. w.
 Der Cirkus ist gedeckt, vor Regen und Misse geschützt.
Preise der Plätze:
 Sperrsitze 1 M. 50 Pf. 1. Platz 1 M. 2. Platz 60 Pf. 3. Platz 30 Pf.
Anfang abends 8 Uhr.
 Um geneigten Zuspruch bittet
 Achtungsvoll
A. Bügler, Direktor.

Vadnang.
Mein Geschäftslokal
 befindet sich vom 1. Oktober ab im Hause des Herrn
Hermann Schmiedle auf dem Marktplatz.
Jos. Raff, Bankgeschäft.

Verlag von Ferd. Stais
in Schwab. Hall.
 In meinem Verlage ist erschienen:
Album von Hall.
 9 neue Originalaufnahmen von Hall u. Umgebung in elegantem Einband zu dem billigen Preise von **M. 1. 50.**
 Dieselben Ansichten kosten einzeln in
 Kabinetsformat nur 50 Pf. Visitenkartenformat nur 25 Pf.
 Die Totalansicht der Stadt in dem beliebten neuen
 Kaiserformat nur 60 Pf.

Vadnang.
Empfehlung.
 Mein gutsortirtes Lager in **wollenem Strumpf- und Sockengarn, Mittel-, Perl-, Schaum- u. Eiswolle**, sowie alle Schattirungen **Fein- neaugewollte**. Ferner gezeichnete **Tuch- und Stoffarbeiten**, als **Schreib- unterlagen, Tabaksbeutel, Bürsten- u. Bettstätten, Klemmerstränge u. s. w.**, Hausgegenstände in sehr schöner Auswahl, sowie **Silberstraminarbeiten, leinene Tisch- und Kommode-Decken** zum Ausnähen, sowie alle dazu gehörigen **Artikel, Säcken und Nadeln** in allen Sorten empfehle bestens. **Muster gratis.**
C. Claf Wwe. geb. Höchel.

„Die orientalische Frage.“
 Diese Ueberschrift zierte vor 7 und 8 Jahren zahlreiche Leitartikel der gesamten Presse. Alle Anzeichen sprechen dafür, daß dies in der nächsten Zeit wieder der Fall sein wird. Der ostrumelische Revolutionseifer siedet über und droht die ganze Balkanhalbinsel in Mitleidenschaft zu setzen. Griechenland und Serbien sind voller Wut darüber, daß Bulgarien allein auf Kosten des „kranken Mannes“ sich ausdehnen soll und fordern auch ihr Beistand. Sie erklären, daß zwar nicht gerade heraus, aber beide Staaten mobilisieren und auf die Frage, wozu dies geschieht, wird keine andere Antwort erfolgen können, als: sie wollen aus der türkischen Schüssel mitessen.
 Vor sieben Jahren wurden die politischen Verhältnisse der Balkanhalbinsel auf dem Berliner Kongress außerst kunstgerecht geordnet. Rußland hatte zuvor schon in seinem Sinne diese Angelegenheit besorgt, indem der schlaue Gannatoff der besiegten Türkei den Frieden von St. Stefano aufdrückte. Durch die Bestimmung des besiegten wäre ein unter Rußlands starkem

Aachener & Münchener Feuer-Vers.-Ges.
 Wir bringen hiermit in Erinnerung, daß Herr
Schultheiß Schindler in Althütte
 eine Agentur unserer Gesellschaft inne hat und derselbe gerne bereit ist Feuer-Versicherungsanträge entgegen zu nehmen und jede gewünschte Auskunft zu erteilen.
 Stuttgart den 25. Sept. 1885.
General-Agentur für Württemberg.
Theod. Heinrich u. Cie.

Hoptensäcke
 verschiedener Qualitäten empfiehlt
Louis Vogt.
Vadnang.
Damen- & Kinder- Hüte
 werden zum Passonieren und Färben pünktlich besorgt.
C. Claf Wwe. geb. Höchel.

9 Tage.
Vadnang.
Blanschier Tafel
 oder eine Zinktisch wird zu kaufen gesucht. Wer? sagt die Red. d. Bl.
Vadnang.
Schuhmacher.
 Ein jüngerer Arbeiter auf Wochenlohn sowie einige gewandte in und außer dem Hause finden bei guter Bezahlung Stelle bei **G. Claf.**

Vadnang.
Dr. Spranger'sche Magentropfen
 helfen sofort bei Migräne, Magenkrampf, Uebelkeit, Kopfschmerz, Leibschmerzen, Verschleimung, Magen säuren, Aufgetriebensein, Schwindel, Kolik, Scropheln etc. Gegen Gämorrhoiden, Hartleibigkeit vorzüglich. Bewirken schnell und schmerzlos offenen Leib, Appetit sofort wieder herstellend. Man versuche mit einer **Wenigkeit.**
 Zu haben bei Hrn. Apoth. **Meuret in Vadnang** (a. Platte 60 Pf.).

Vadnang.
Walter-Gejuch
 Ein fleißiger Walter kann sogleich bei mir eintreten.
Müller Selter.
Burgstall. 2 bis 3
Möbelschreiner
 sucht sofort **Ch. Sieber.**

Einfluß stehendes Fürstentum Bulgarien entstanden, dreimal so groß als das vom Berliner Kongress genehmigte, das bis zum Archipelmeer reichte und den noch übrig bleibenden Teil der Türkei in zwei Stücke zerlegte. Das konnte England nicht zugeben und wollte schon seine Flotte nach Konstantinopel schicken. Da trat der „ehrliebe Walter“, wie sich Fürst Bismarck selbst nannte, dazwischen, und alle Großmächte nach Berlin zur Beratung ein und hier wurde am grünen Tische über die Zukunft der Balkanhalbinsel entschieden.
 Rußlands Forderungen wurden vom Kongress ganz gewaltig beschnitten, Gortschakoff zog sich schmolend zurück, mußte aber gute Miene zum bösen Spiel machen und seinen Namen unter das Aktensstück setzen, welches die Dinge auf der Balkanhalbinsel regelte — „für ewige Zeiten“, wie es in der Einleitung hieß. Nun, diese ewigen Zeiten haben gerade sieben Jahre gedauert.
 Die Pforte ihrerseits trifft auch militärische Maßregeln, in dessen wohl weniger, um den Aufstand niederzujagen, als vielmehr, um die andern Provinzen, Thessalien, Mazedonien und

Anstalt, daß zunächst die Vertragmächte befragt werden müßten. Vorläufig wachen einige Bataillone von Andranopol in der an der Grenze liegenden Stadt Mustapha-Pasha zusammengejogen.
 Am wahrscheinlichsten ist der Abschluß der gegenwärtigen Bewegung in der Weise, daß Bulgarien um Ostrumelien vergrößert wird und auch in dieser Form den der Pforte schuldbigen Jahres tribut ebenso schuldig geblieben ist. Serbien und Griechenland aber werden sich wieder für einige Jahre beruhigen müssen.

Vadnang.
Einladung.
 Zu unserer am **Dienstag den 29. Sept.** stattfindenden **Sochzeit** laden wir Freunde und Bekannte in unsere Wirtschaft freundlich ein.
 Der Bräutigam:
 Karl Hahn, Bäcker.
 Die Braut:
 Karoline Chemann.

Vadnang.
Einladung.
 Zu unserer am **Dienstag den 29. Sept.** stattfindenden **Sochzeit** laden wir Freunde und Bekannte in unsere Wirtschaft freundlich ein.
 Der Bräutigam:
 Karl Hahn, Bäcker.
 Die Braut:
 Karoline Chemann.

Vadnang.
Gewerbe-Verein
Backnang.
 Montag den 28. Sept., abends 8 Uhr im **Wdler:**
Referat über die Wanderver- sammlung in Urach.
 Diejenigen Mitglieder, welche die vom 1. Oktober ab umlaufenden Zeitungen zu lesen wünschen, wollen sich gef. Montag abend beim Bibliothekar anmelden.

Vadnang.
Backnang.
 Montag den 28. Sept., abends 8 Uhr im **Wdler:**
Referat über die Wanderver- sammlung in Urach.
 Diejenigen Mitglieder, welche die vom 1. Oktober ab umlaufenden Zeitungen zu lesen wünschen, wollen sich gef. Montag abend beim Bibliothekar anmelden.

Albanien vor der „Anstchtung“ zu bewahren. Zwar hat das offizielle Blatt der Pforte angedeutet, die türkische Regierung werde in Ostrumelien mit Strenge und Mäßigung einschreiten, aber man kennt das: der türkische Staats- schatz leidet nicht am Ueberfluß und ohne Geld kann man keinen Krieg führen. Was übrigens die verprochene Mäßigung anlangt, so ist das so zu verstehen, daß etwa die betrübtesten Soldaten diesmal den Befehl erhalten werden, den Feinden nicht gleich die Köpfe abzuschneiden, sondern es in humaner Weise mit dem Absäbeln der Ohren und Nasen bewenden zu lassen.
 Trotz der serbischen, griechischen und türkischen Klüftungen ist die Lage in den Balkanstaaten noch nicht allzusehr bedrohlich, wenn Bulgarien und Ostrumelien sich innerlich der Grenze des bereits Errichteten halten. Nur dürfen sie ihre Bewegung nicht nach Mazedonien hinüberspielen. Die Türkei scheint noch unschlüssig über die einzuschlagenden Wege. Im letzten Ministerrat beantwortete man teilweise die Entsendung von Panzerschiffen mit 2000 Mann Truppen nach Burgas (Ostrumelien), sowie den Einmarsch nach Mazedonien; teils war man der

das Unfallversicherungsgezet sowie das Gesetz über dessen Ausdehnung auf die Betriebe der Post-, der Telegraphen-, der Eisenbahnverwaltungen und auf sämtliche Betriebe der Marine und der Heeresverwaltungen für den 1. Okt. in Kraft setzt.
Berlin den 26. Sept. Der zum Minister des Auswärtigen in Konstantinopel ernannte türkische Botschafter in Berlin, Said Pascha, hatte heute nachmittag eine Besprechung mit dem Reichsminister und begibt sich sofort nach Konstantinopel.
Berlin. Eine kürzlich vom „Reichsanzeiger“ publizierte Verordnung, unsere Wehrordnung betreffend, ist namentlich für Einjährig-Freiwillige von großer Bedeutung, da das bisherige Verhältnis bezüglich der Erwerbung dieser Berechtigung vollständig verändert worden ist. Es heißt in der Verordnung wörtlich: „Wer sich behufs Erlangung der Berechtigung zum einjährig-freiwilligen Dienst nicht spätestens bis zum 1. Februar seines ersten Militärschuljahres d. h. desjenigen Jahres, in welchem er das 20. Lebensjahr vollendet, bei der betreffenden Prüfungskommission anmeldet und den Nachweis der Berechtigung nicht bis zum 1. April desselben Jahres bei der Ersatzkommission seines Stellungsortes erbringt, verliert das Anrecht auf Zulassung zum einjährig-freiwilligen Militärdienst.“

Tagesübersicht.
Deutschland.
Württembergische Chronik.
Vadnang, den 28. Sept. Der mit dem 1. Okt. für den Winterdienst 1885/86 auf den württemb. Staats- u. Privatbahnen in Kraft tretende Fahrplan bringt nur geringe Veränderung in Anstands- und Abgangszeit der Züge für die ganze Württemb. (Fahrplanbeilage mit nächster Nummer.)
Stuttgart. In der großen Münz- und Medaillen-Auktion von H. G. Gutkunt sind über 2000 Stück seltener Stücke an Händler und Sammler von weit und breit verkauft worden. Eine römische Goldmünze wurde mit 1215 Mark bezahlt, sie trägt das Bild Konstantins II. 25 der letzten Stücke erzielten Preise von 100 bis 1200 M.
Das Cannstatter Volksfest ist gründlich verregnet worden und wird auch der heutige Montag kaum dazu angethan sein, einen größeren Besuch desselben zuzuführen. Die Rennen fanden am Sonntag Mittag statt, das Feuerwerk wurde auf Montag Abend verschoben.
In Mannheim (Weßheim) ist dieser Tage eine ganze Familie, Vater, Mutter und 2 Töchter wie auf einen Schlag irrsinnig geworden.
Stuttgart den 24. Sept. Das Eintrittsgeld für die Bienen- wie Obstausstellung hat eine solch bedeutende Summe ergeben, daß die leitenden Persönlichkeiten sehr bedrückt sind und nach Abzug der Unkosten wohl noch ein erwünschter Ueberschuß zur Verfügung stehen wird. Die zur Ausstellung eingeladenen Ostrumelien, soweit nicht zurückverlangt, unter den Mitgliedern des Obstbauvereins verlost.
Zwischen Aalen und Wasseralfingen soll eine Pferdeeisenbahn hergestellt werden.
Weiterheim. Der auf 9 Markungen des Oberamtsbezirks und zwar der Gemeinden Weiterheim, Apfelbach, Eperstheim, Herbsthausen, Herrenzimmern, Honebronn, Quedbrunn, Roth und Rüsselhausen am 7. Aug. d. J. angerichtete Hagelschaden ist nun durch die vom t. Oberamt bestellten Schatzungskommissionen beläufig auf etwa 425 500 Mark geschätzt und zwar beträgt der mutmaßliche Schaden an Feldfrüchten 191 600 M. und an Wein 233 700 M.
Die Waffenfabrik Mauser in Oberndorf wurde durch den Besuch der von den Kaisermandanten zurückkehrenden 4 japanischen Offiziere Oberstleutenants Otsu und Ono, Hauptmann Ibiti und Lieutenant Sagara besetzt.
Der Kaiser erholt sich jetzt in Gesellschaft der Kaiserin in Baden-Baden von den Strapazen der Wander in Baden und Württemberg. Das Wetter war günstig. Das Kaiserpaar macht häufig Spaqierfahrten in die Umgebung. — Prinz Wilhelm ist als Gast des österreichischen Thronfolgers in Wien eingetroffen und hatte sich eines ausgezeichneten Empfanges zu erfreuen.
Berlin den 26. Sept. Der Papst hat die ihm angebotene Vermittlung zwischen Deutschland und Spanien angenommen, falls die zwischen beiden Regierungen schwebenden Verhandlungen zu einer Verständigung nicht führen sollten. Vorläufig werden diese Verhandlungen noch fortgesetzt und es ist durchaus nicht ausgeschlossen, daß die Regierungen durch direkte Beziehungen zu einer Einigung gelangen.
Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht eine kaiserliche Verordnung vom 25. September, welche

Defreisch-Ungarn.
Wien den 25. Sept. Prinz Wilhelm von Preußen ist um 10 1/2 Uhr gestern Abend aus München eingetroffen. Er wurde vom Kaiser, vom Kronprinzen, den Mitgliedern der deutschen Botschaft und den zugetheilten Offizieren empfangen und vom Kronprinzen in die Hofburg geleitet.
Schweiz.
Zürich den 24. Sept. Heute abend wurde durch Aufgebot der gesamten, wohlbewaffneten Polizeimannschaft ein ernstlicher Volksauflauf gegen die Salustischen befehligt. Es war nach der Fr. Stg. eine organisierte Demonstration zur Erläuterung des Lokals geplant, doch waren die Salustistenführer gewarnt worden und ferngeblieben. Die Justizdirektion hat vorläufig fernere Versammlungen der Salustisten in dem bisherigen Lokal verboten.
Frankreich.
In Tonin und Anam sieht es furchtbar sehr traurig aus. Die Anführer haben neue Kräfte erhalten und morden nun alles auf unbarberigste, was im Verdachte europäischer Zivilisation steht. Die Christen-Verfolgung soll entsehrlich sein!
Paris den 24. Juni. Eine Depesche des Bischofs des östlichen Cochinchina meldet, daß bis zum heutigen Tage 24 000 Christen umgebracht worden seien.
Italien.
Der Kriegsminister hat die Marschbereitschaft von 10 000 Mann Truppen angeordnet, die nötigenfalls nach der Insel Sizilien gesandt werden sollen, wo die Cholerafurcht das Volk zu den unsinnigsten Ausschreitungen treibt. Da von Sizilien bis nach Tripolis nur ein kurzer Weg ist, so zeigt sich die Pforte wegen dieser massenhaften Truppensammlungen sehr beunruhigt und betreibt die Verteidigungsarbeiten in Tripolis mit fieberhafter Eile.
Spanien.
Madrid den 27. Sept. Die Mäßigung und die wohlwollende Haltung Deutschlands im Verlaufe der Karolinenfrage wird hier sehr anerkannt, man hofft, daß sich die Angelegenheit in einer Weise erledigen wird, welche die Beziehungen zwischen Deutschland und Spanien enger gestaltet. Die umlaufenden Gerüchte über eine Ministerkrise entstehen der Begründung. Der König, der an einer Erkrankung litt, wird morgen das Zimmer verlassen können.
Madrid, den 26. Sept. Deutschland hat sich durch die von der spanischen Regierung wegen der Angriffe des Bbels auf die deutsche Seelandtschaft abgegebene Erklärung für befriedigt erklärt.
Balkanhalbinsel.
Die Herrscher der kleineren Balkanstaaten sind nach Entsetzen der Meldung vom ostrumel-

ischen Aufstande sofort nach Hause geeilt; so auch der König von Griechenland, der sich zum Besuch seiner Eltern am bänischen Königs Hof aufhielt. Ihm ist nun die Unannehmlichkeit passiert, daß er bei seinem Eintreffen in Korinth (der Cholera wegen) eine zweiwöchige Quarantäne halten mußte. Der Ministerpräsident reiste ihm entgegen und durfte auch nicht eher zurück, bis die zwei Tage Beobachtungszeit um waren.
In Bulgarien und Ostrumelien dauern die mit aller Hast betriebenen Rüstungen fort. In Philippopol treffen ununterbrochen Rekrutisten-Bataillone ein, die sofort an die türkische Grenze dirigiert werden. Auch sechs bulgarische Batterien sind in Philippopol angekommen. An allen Punkten der Provinz sind Escadronen von Freiwilligen in der Bildung begriffen. Es werden Pferde in großer Zahl, theils im Requisitionsweg, theils auf Grund freiwilliger Spenden nach Philippopol gebracht. Auch laufen alle Bedürfnisartikel für das Heer in großen Mengen ein. Die Verteidigungsarbeiten an der rumelischen Grenze zwischen Hermani und Reblitsi werden mit größter Hast fortgesetzt und die Höhen von Hastisi sind bereits mit Tranchen besetzt. Auch im Fürstentum Bulgarien herrscht die größte Regsamkeit.
Philippopol den 26. Sept. Fürst Alexander wohnte heute dem Amarsch einer Schwadron nach der Grenze bei und inspizierte zwei aus Bulgarien eingetroffene Freiwilligen-Bataillone. Derselbe besuchte sodann das Hospital und später dann eine Moschee, in welcher viele Muselmänner versammelt waren. Der Fürst gestattete dem Znam, auch für den Sultan zu beten, worauf dieser für den Sultan und den Fürsten Alexander betete. Nach dem Gebete gab der Fürst den Muselmännern die Versicherung, daß er für die öffentliche Ordnung zu Gunsten aller ohne Unterschied der Religion und der Nationalität einstehe. Der bulgarische Ministerpräsident Karawoff ist aus Sofia hier wieder eingetroffen.
Belgrad den 27. Sept. Von der macedonischen Grenze wird ein Zusammenstoß türkischer Kizams und Arnauten bei Borani gemeldet, wobei die Kizams über hundert Tote verloren; der Verlust der Albanen ist beträchtlich.
Amerika.
„Nieder mit dem Thron, dem Alter und dem Geld!“ So lautet eines der blutriefernden Mottos der Anarchisten in Chicago. Zu dem wilden Treiben dieser angeblichen Weltverbesserer macht die vielgelesene engl. Zeitung Newyork Herald folgende, den Nagel auf den Kopf treffende Bemerkung: Ein Straßenräuber, ein Pirat, ein Schleichdieb dürfte gern bereit sein, dieses Motto zu dem seinigen zu machen, weil er dadurch die Gelegenheit erhält, das was er will zu erlangen, ohne dafür arbeiten zu müssen. Diese Anarchisten sitzen gerne den ganzen Tag im Schatten, während ehrliche Leute den Lebensunterhalt durch Arbeit verdienen. Kommt der Abend heran und der Hunger stellt sich ein, so rotten sie sich zusammen und fischgullern über bis über jene Theorie, vermöge deren der ehrliche Arbeiter gezwungen werden soll, sie zu ernähren. Ihr ganzes Sinnen und Trachten ist darauf gerichtet, einen Grund auszubeuten, weshalb die Fleißigen für die Foulpelze arbeiten sollten.

Wie der Wald verschwand.
 Eine genöthigende Geschichte von Süd-Tirol.
 Von **Dans Sopien.**
 (Fortsetzung.)
 O, du verfluchter Schwindler! dachte sich Seppi, und einen Augenblick kam ihm die Luft an, den verlogenen Kerl übers Geländer ins Wasser zu schmeißen, wo ihm der erste beste seiner daherkriechenden Bißde gar bald Hören und Sehen vertrieben hätte. Aber die Anwandlung ward vertrieben. Seppi erfüllte ihn, wenn er sich die verwüstenen Wälder in ganz Tirol, wenn er sich das abgeholzte Gebirge rechts und links vorstellte und dabei des Jammers erinnerte, den sein Vater, der Fortmann, seiner Zeit schon bei den ersten solchen Versuchen solchen Wald-

lischen Aufstande sofort nach Hause geeilt; so auch der König von Griechenland, der sich zum Besuch seiner Eltern am bänischen Königs Hof aufhielt. Ihm ist nun die Unannehmlichkeit passiert, daß er bei seinem Eintreffen in Korinth (der Cholera wegen) eine zweiwöchige Quarantäne halten mußte. Der Ministerpräsident reiste ihm entgegen und durfte auch nicht eher zurück, bis die zwei Tage Beobachtungszeit um waren.
In Bulgarien und Ostrumelien dauern die mit aller Hast betriebenen Rüstungen fort. In Philippopol treffen ununterbrochen Rekrutisten-Bataillone ein, die sofort an die türkische Grenze dirigiert werden. Auch sechs bulgarische Batterien sind in Philippopol angekommen. An allen Punkten der Provinz sind Escadronen von Freiwilligen in der Bildung begriffen. Es werden Pferde in großer Zahl, theils im Requisitionsweg, theils auf Grund freiwilliger Spenden nach Philippopol gebracht. Auch laufen alle Bedürfnisartikel für das Heer in großen Mengen ein. Die Verteidigungsarbeiten an der rumelischen Grenze zwischen Hermani und Reblitsi werden mit größter Hast fortgesetzt und die Höhen von Hastisi sind bereits mit Tranchen besetzt. Auch im Fürstentum Bulgarien herrscht die größte Regsamkeit.
Philippopol den 26. Sept. Fürst Alexander wohnte heute dem Amarsch einer Schwadron nach der Grenze bei und inspizierte zwei aus Bulgarien eingetroffene Freiwilligen-Bataillone. Derselbe besuchte sodann das Hospital und später dann eine Moschee, in welcher viele Muselmänner versammelt waren. Der Fürst gestattete dem Znam, auch für den Sultan zu beten, worauf dieser für den Sultan und den Fürsten Alexander betete. Nach dem Gebete gab der Fürst den Muselmännern die Versicherung, daß er für die öffentliche Ordnung zu Gunsten aller ohne Unterschied der Religion und der Nationalität einstehe. Der bulgarische Ministerpräsident Karawoff ist aus Sofia hier wieder eingetroffen.
Belgrad den 27. Sept. Von der macedonischen Grenze wird ein Zusammenstoß türkischer Kizams und Arnauten bei Borani gemeldet, wobei die Kizams über hundert Tote verloren; der Verlust der Albanen ist beträchtlich.
Amerika.
„Nieder mit dem Thron, dem Alter und dem Geld!“ So lautet eines der blutriefernden Mottos der Anarchisten in Chicago. Zu dem wilden Treiben dieser angeblichen Weltverbesserer macht die vielgelesene engl. Zeitung Newyork Herald folgende, den Nagel auf den Kopf treffende Bemerkung: Ein Straßenräuber, ein Pirat, ein Schleichdieb dürfte gern bereit sein, dieses Motto zu dem seinigen zu machen, weil er dadurch die Gelegenheit erhält, das was er will zu erlangen, ohne dafür arbeiten zu müssen. Diese Anarchisten sitzen gerne den ganzen Tag im Schatten, während ehrliche Leute den Lebensunterhalt durch Arbeit verdienen. Kommt der Abend heran und der Hunger stellt sich ein, so rotten sie sich zusammen und fischgullern über bis über jene Theorie, vermöge deren der ehrliche Arbeiter gezwungen werden soll, sie zu ernähren. Ihr ganzes Sinnen und Trachten ist darauf gerichtet, einen Grund auszubeuten, weshalb die Fleißigen für die Foulpelze arbeiten sollten.

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Backnang.

Nr. 117.

Donnerstag den 1. Oktober 1885.

54. Jahrg

Erste Dienstags, Donnerstags und Samstags und kostet vierteljährlich mit Unterhaltungsblatt frei ins Haus geliefert: in der Stadt Backnang 1 M. 20 Pf., im Oberamtsbezirk Backnang 1 M. 45 Pf., im sonstigen inländischen Bezirke 1 M. 65 Pf. — Die Einrückungsgebühren betragen die einspaltige Zeile oder deren Raum für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Backnang und den benachbarten Bezirken 7 Pf., für Anzeigen von entfernteren Bezirken und für Anfrage-Anzeigen 10 Pf.

Amthche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.
Es wird hiemit zur öffentlichen Kenntnis gebracht, daß die Strafe zwischen Neufürstenhütte und Großertlach von Fuhrwerken wieder be-
fahren werden kann.
Backnang, den 28. Sept. 1885.
K. Oberamt. Mü n s t.

Bekanntmachung.

Die Schultheißenämter werden angewiesen, die Sportel-Verzeichnisse pro ult. September binnen fünf Tagen einzusenden.
Backnang, den 29. Sept. 1885.
K. Oberamt. Mü n s t.

An die Orts-Vorsteher.

Den Ortsvorstehern wird die Verfügung des K. Justizministeriums, betreffend die Vorbereitung zur Bildung der Schöffengerichte und der Schwurgerichte vom 16. Juni 1880 in Erinnerung gebracht.
Den 30. Sept. 1885.
Oberamtsrichter Grathwohl.

K. Amtsgericht Backnang.
Friedrich Krahl, geb. den 26. Mai 1815, Sohn des weid. Wilhelm Krahl, gewel. Fuhrmanns in Sulzbach, wurde durch Gerichtsbeschluss vom heutigen für

tot

und als ohne Leibeserben verstorben erklärt.
Den 28. Sept. 1885. Oberamtsrichter Grathwohl.

Stedbrief

K. Amtsgericht Backnang.
ergeht wegen Körperverletzung, Drohung und Widerstands gegen den 36 Jahre alten Tagelöhner Jakob Friedrich Knöbler von Welzheim, welcher sich bei Murrhardt aufhalten soll.
Den 30. Sept. 1885. Amtsrichter-St. V. Hirsch.

Reisig-Verkauf.

Kevier Welzheim.
Dienstags den 6. Oktober aus Vord. Gaisgurgel, Burgsteig und Glasfänge (Hut Steinenberg):
Zu 1700 Wellen gefächtes birken und gemischt Reisig.
Um 9 Uhr oben am Gaisgurgelsträßchen.

Bekanntmachung.

K. Amtsgericht Backnang.
Die Urliste über die zum Dienste als Schöffen und Geschworenen befähigten Personen, welche nach den Vorschriften des Reichsgerichtsverfassungsgesetzes vom 27. Jan. 1877 und des Ausführungsgesetzes vom 24. Jan. 1879, ist sowie der Justizministerialverfügung vom 16. Juni 1880 hergestellt wurde, ist eine Woche lang — nemlich vom 1. bis 8. Okt. d. J. beide Tage einschließ- lich — auf dem Rathhaus (im Zimmer des Stadtschultheißen) zu jedermanns Einsicht aufgelegt, und kann innerhalb dieser Frist gegen die Richtigkeit oder Vollständigkeit der Liste, schriftlich oder zu Protokoll, Einsprache erhoben werden. Die Anwaltschaften von Ober-, Mittel- und Unterschöffen, Gernmanns- weilerhof, Stiftsgrund- und Ungschuerhof haben die in ihren Parzellen als- bald bekannt zu machen und über den Vollzug anher zu berichten.
Den 28. Sept. 1885. Stadtschultheißenamt. G o d.

Aktfords-Vergebung.

K. Amtsgericht Backnang.
Bei der vorzunehmenden Ueberwölbung des Eckartbaches in hiesiger Stadt betragen die Kostensboranschlag
a) die Erdarbeiten 200 M. — Pf.
b) die Mauerarbeiten 1879 M. 56 Pf.
welche im Submissionswege an tüchtige Meister vergeben werden sollen.
1. Offerte mit der Ueberschrift
„Submissionsofferte für Ueberwölbung des Eckartbaches“
1 bis zum nächsten Samstag den 3. Oktober l. J., vormittags 11 Uhr, auf der Kanzlei des Untergerichts einzureichen, wofelbst auch Plan und Kostensboranschlag zur Einsicht aufgelegt sind.
Den 28. Sept. 1885. Stadtpflege. Springer.

Formulare zu Urlisten
für Schworene & Schöffen, sowie Plakate vorrätig in der Buchdruckerei von F. Stro h.

Jahris-Verkauf.

Backnang.
Aus der Verlassenschaftsmasse der verstorbenen Karl Olenk, Webers Ehe- leute, wird die vorhandene Jahris am nächsten
Samstag den 3. Okt. 1885,
von vormittags 8 Uhr an,
im öffentlichen Aufstreich in deren Wohn- haus auf dem Graben verkauft, bestehend
in: Manns- und
Frauentleiden,
Leibweiszug, 2 Bet-
ten, Schreinwerk,
Küchgeschirr, al-
terlei Hausrat, sowie einen vollstän-
digen Weberhandwerkszeug und etwas
Brennholz.
Liebhaber werden eingeladen.
Den 29. Sept. 1885.
K. Gerichtsnotariat.
Staudenmayer.



Hohnweiler,
Gerichtsbezirks Backnang.
Gläubigeranruf.
Diejenigen, welche aus irgend einem Rechtsgrund eine Forderung an die verstorbene
Mathäus Kurz, Bauers Wwe.,
Christine, geb. Schramm in Hohn-
weiler
zu machen haben, werden aufgefordert,
ihre Ansprüche innerhalb
acht Tagen
bei dem K. Amtsnotariat oder dem
Schultheißenamt Kippoldsweller anzu-
melden und zu erweisen, widrigenfalls
auf ihre Befriedigung oder Sicherstel-
lung von Amtswegen keine Rücksicht
genommen werden könnte, sie vielmehr
die Erben nur noch für ihren erbrech-
tlichen Schuldanteil, übrigens im Falle
des Konkurses eines Erben mit dem
beschränkten in 3 Jahren verjährenden
Absonderungsrecht, gemäß Art. 40 des
Pfandgesetzes belangen könnten.
Den 27. Sept. 1885.
K. Amtsnotariat Unterweissach:
Caspari.

Freitag den 2. Oktober d. J.

am hiesigen Viehmarkt, morgens 8 Uhr, wird aus dem hiesigen städtischen Farrenstall
ein fetter Schlachtfarren
im Aufstreich zum Verkauf ausgesetzt.
Liebhaber werden eingeladen.
Den 29. Sept. 1885. Stadtpflege.

Farren-Verkauf.

Backnang. Ein guter
Rochofen
ist zu verkaufen bei
Kniefer, Schullehrer.

wordes ausgestoßen hatte. Er ließ den welschen Lenz reden, der noch immer das Thema von „geschwid und gebuldig“ behandelte und zu dem Schlusse kam, daß Seppis Herr, der Pfannenstielbauer, weder geschwid, noch gebuldig sei.

Der Knecht besann sich, ob er gegen diesen doppelten Vorwurf nichts Wirkames zu entgegen hätte. Er besann sich aber, da ihm gar nichts einfiel, etwas so lange, so lange, daß der Rajetan Bardascher selber des Weges daher kam. Der hatte von der Anwesenheit des Signor Fantinato gehört, der ihm die zweite Rate des Kaufpreises noch immer nicht bezahlt hatte, und war in den Wald gegangen, ihn zu suchen.

Nun er den Italiener gefunden, ließ er ihm auch nicht viel Zeit zu Entschuldigungen und Erklärungen, sondern riefte ihn mit lauten Worten an und bewies ihm und dem beiseite stehenden Knecht, wie sehr der welsche Lenz mit seiner Behauptung Recht gehabt habe, daß der stolze und reiche Pfannenstielbauer weder geschwid noch gebuldig sei.

Er geberdete sich wie ein Rasender und verlangte, daß ihm der Italiener das schuldige Geld noch in dieser Viertelstunde, hier auf dem Fleck, und bis auf den letzten Napoleons'or auszahle.

Der edle Signor Fantinato zeterete nicht leiser als der Bauer; aber wer genau zuhorchte, der konnte wohl merken, daß sein Zorn nur ein Theaterzorn war, daß er innerlich bei den herz- aufregenden Anklagen des gepöppelten Tirolers ganz kalt blieb und mit ausweichenden Worten und falschen Beteuerungen eine Szene spielte, darin er seinen Part lang auswendig wußte.

Der geriebene Ganner hatte nicht zum ersten- male einen Wald gekauft und abgeholt; er wußte, auf welche Weise die Bauern hier im Lande zu föhren, zu fangen und zu prellen waren; er wußte das so gut, wie wenn er nie et- was anderes in der Schule gelernt hätte.

Der biedere Pfannenstielbauer im Bozner Boden, den die Geldnot empfindlich auf die Nägel brannte, erbot sich gegenüber der aalglatten, schicklichen Nichtswürdigkeit des italienischen Kaufmanns immer mehr und mehr. Je länger der Pant dauerte, desto öfter hörte man die Worte „Abvotat und Gericht wiederkehren.“ Und als sie endlich mit den gräßlichsten Beleidigungen aus- einanderföhren, war der Pfannenstielbauer nicht klüger und der Italiener nicht ärmer geworden.

Dem Auer-Seppel that der erzkühte Bauer leid. Er hatte ihn lange nicht so aufmerksam betrachtet und mußte finden, daß sich der stattliche, lebensfrische Fünfziger in der letzten Zeit auffallend verändert hatte. Die Wangen waren aufgedunsen, die Augen trübe, die Unterlippe schlaff und die Stirne voll roter Flecken. Die Stimme freischte in den höchsten Tönen, wenn sie nicht heiser klingen wollte. Wenn er ruhig sprach, war's ein leises Murmeln, das man schwer verstand. Wenn ihn etwas ärgerte, überkam ihn ein Zorn mit solcher Heftigkeit, daß man meinte, der Schlag müsse ihn in der nächsten Minute röhren.

Um Haus und Hof kümmerte sich der Pfannenstielbauer immer weniger. Er redete fast nur noch von dem Wald und dem welschen Lenz, von dem großen Prozeß, in dem er diesen zur Erfüllung seiner Verbindlichkeit zwingen, und von allerhand Projekten, in deren Ausführung er nachher das erstrittene Geld verdreifachen werde.

Er fuhr denn auch ein übers anderemal in die Stadt, führte dort viele und langwierige Unterhandlungen mit seinem Advokaten und ver- brauchte so, fern von seinem Heimwesen viel Zeit und viel Geld.

Lorenzo Fantinato hatte sich selbstverständ- licherweise auch einen Advokaten genommen durch den er erklären ließ, daß die bislang abge- triebenen Schritte nicht die bedungenen Dimen- sionen, nach dem Venetianer Maße gemessen, hätten, weshalb schon aus diesem einen Grunde ein Abzug vom Kaufpreise gemacht werden müs- se, ehe er mit dem Gelde herausrücke. Ueber- dies entspräche die Qualität der Stämme nicht dem im Wirtshaus „Zum süßen Böhel“ abge- redeten Vertrage. Es sei zu viel wurmtüchtiges Holz und es seien auch zu viel Windbrüche darunter, so daß man eine Menge Spindel nicht

als Kuberstangen verwerten könne.

Endlich seien die Modalitäten der Bezahlung seiner Zeit im Wirtshaus „Zum süßen Böhel“ gar nicht so wie im Vertrag stände, beschloßen worden. Der Pfannenstielbauer sei der italieni- schen Sprache nicht mächtig, der gebrauchte Dol- meisch habe nicht richtig verdolmetscht, deshalb wolle aber er, Lorenzo Fantinato, nicht bemühtig werden, mehr zu halten, als er je versprochen hätte, oder auch nur zu versprechen willens ge- wesen wäre.
(Fortsetzung folgt.)

Verschiedenes.

* Zu den württ. Korpsmännern schreibt der militärische Ber.-Erst. der Köln. Z.: Große An- erkennung verdienen die Bewohner sämtlicher Dörfer im Mandörgebiets. Sowie das Signal zum Einkleiden des Gefechtes gegeben war, eil- ten Männer, Weiber und Kinder herbei, um in Fässern, Kübeln und Krügen dieselben teils auf kleinen Wagen fahrend, teils auf dem Kopfe tragend, das Nationalgetränk, „Apfelwein“, hier „Most“, genannt, zur Erquickung der Soldaten herbeizuschleppen. In den Dorfstraßen standen vor allen Häusern ebenfalls Gefässe mit Most, um die Durstigen zu erquiden. Der Apfelwein besitzt neben vielen andern guten Eigenschaften die, daß, wo er regiert, der Schnaps nicht auf- kommen kann. In den ländlichen Wirtschaften der Mandörgegend bekommt man überhaupt gar keinen Branntwein zu kaufen, aber für 10 Pfg. einen halben Liter Apfelwein; diesem guten und heilsamen Getränke darf wohl nicht zum klein- sten Teil zugeschrieben werden, daß die Truppen- trotz der großen Anstrengungen, trotz Hitze und Staub so gut ausfielen. Es ist an beiden Ta- gen noch nicht ein einziger Maroder bemerkt worden.

— In Dillingen — so berichtet der „Schw. M.“ — fragte der Kronprinz einen Mann, welcher das Kriegervereinszeichen trug: Sie waren auch in Frankreich? worauf derselbe antwortete: Oui, Kaiserliche Hoheit! Darauf der Kronprinz: Sind Sie ein Franzos? Noa! erwiderte der Mann in gut Schwäbisch. Darob allgemeine Heiterkeit. Nach dem „N. Tagbl.“ habe der Kronprinz auf das Oui geantwortet: „Ah, siehe da, Sie sprechen ja französisch.“ Der Präsident des Vereins, der befürchten mochte, der Mann könnte sich weitere seiner Meinung nach ungeeignete Bemerkungen erlauben, wandte sich an den Kronprinzen und sagte: Halten zu Gnaden, Kaiserliche Hoheit, der Mann ist der dümmste im Verein.“ „Das finde ich nicht“, äußerte der Kronprinz, „der Mann hat von seinem Aufenthalt in Frankreich profitirt und wartet nur auf die Gelegenheit, um zu zeigen, daß er's nicht vergessen hat. Abieu, Kameraden!“

* Die Germanisirung unserer Afrikanischen Kolonien wird allem Anscheine nach mit großem Eifer betrieben. So wurden in vergangener Woche vom Kaiserlichen Gouvernement in Kamerun hundert große deutsche Handelsflaggen bei der Bonner Hoffschneidfabrik in Bonn bestellt, die wahrscheinlich für die auf dem Kamerunflusse verkehrenden Boote bestimmt sind. Unsere neuen Mitbürger in Afrika werden gewiß viele Freude daran haben.

* St. Gallen. Der flüchtige Bezirksamann Walliser hat, soweit sich jetzt bekannt, eine Schuldenlast von 361 000 Franken hinterlassen — ungeredet die Guthaben seiner Angehörigen und Freunde.

* Die Weinlese beginnt im Kanton Wallis am 23. Sept.; von Sitten aus sind bereits ca. 48 000 Liter „Suser“ versandt worden. Die Trauben sind vollständig und gleichmäßig aus- gereift.

* Die Kuh mit dem Stelzfuß. Im großen Pachtshof der Königin von England pas- sierte es vor einigen Wochen, daß eine der schönsten Kühe über einen Abgrund stürzte und einen Vorderfuß brach. Einer der ersten Tierärzte erklärte, daß es unumgänglich not- wendig sei der Kuh den Fuß zu amputieren, und nach seiner Angabe ward dem Tiere ein prächtiger Stelzfuß gemacht, mit dem es jetzt, das Kälblein zur Seite, stolz und gewandt auf der Weide einhertrabt.

Landwirtschaftliches.

Backnang. Die landwirtschaftliche Winterr- schule des Redartreffes wird dieses Jahr am 2. November, vormittags 10 Uhr im Saallokale Karlestraße 4 in Heilbronn beginnen und Ende März 1886 schließen. Dieselbe hat den Zweck, jungen Bauernsöhnen eine bessere, allge- meine sowohl als auch fachliche Ausbildung zu verschaffen, wozu außer den gewöhnlichen Schul- fächern Geometrie, Zeichnen, Buchführung, Phy- sik und Mechanik, Tierkunde und Landwirt- schaft (Chemie, Acker- und Pflanzenbau, Tier- zucht und Tierhaltung) gelehrt wird. Wohnung und Kost in guten Familien ist um billigen Preis zu haben. Aufnahmebedingungen sind zurüdgelegt 16. Lebensjahr, erfolgreicher Be- such einer Volksschule und Kenntnis der bauer- lichen Prosis. Anmeldungen unter Beilage des Geburtschein, Schulzeugnis, gemeindefälligen Präbikatszeugnis und Einwilligungserklärung des Vaters oder Vormundes sind bei Landwirt- schaftsk-Inspektor Lee m a n n in Heilbronn Bahn- hofstraße Nr. 17 anzubringen.

* Von Benningen wird der „L. Ztg.“ ge- schrieben: Bei dem diesjährigen reichen Kartoffel- feldern mag als Seltenheit angeführt werden, daß der Schreiber dieses von einer neuen amerika- nischen Gattung oft 4—9 Stück Kartoffeln in der Größe von je einem Litertrag und im Ge- wicht von je 500 bis 900 Gramm aus einem Stock gegraben hat, welche sehr mehreich sind. (Kartoffeln von solcher Größe wurden uns auch hier dieser Tage auf das Redaktionslokal gebracht.)

Handel, Gewerbe und Verkehr.

* Stuttgart. Die neuen 4proz. württ. Staatsobligationen, welche für die zur Umwandlung eingereichten 4 1/2proz. Stücke von 1876 vergütet werden, können laut eingegangener öffentlicher Bekanntmachung schon seit mehreren Tagen bei derselben Stelle, bei welcher die An- meldung erfolgte (Staatsschuldenzahlungsstelle oder K. Kameralamt), in Empfang genommen werden. Wir glauben die beteiligten Leser unseres Blattes hierauf noch besonders aufmerksam ma- chen zu sollen, damit sie sich rechtzeitig in den Besitz ihrer neuen Titel setzen.

* Kombinierte Rundreisebillette. Gefor- sener Vereinbarung zufolge erfolgt die Ausgabe kombinierter Rundreisebillette welche bisher auf die Zeit vom 1. Mai bis 30. September beschränkt war, künftig innerhalb des Gebietes des Vereins deutscher Eisenbahn- verwaltungen während des ganzen Jah- res; Johann ist mit sofortiger Wirkung die Gültigkeitsdauer dieser Bilette 35 auf 45 Tage und bei Rundreisen von über 2000 Kilometer auf 60 Tage erstreckt worden. Im übrigen hat es bei den für die Ausgabe kombinierter Rund- reisebillette bestehenden Bestimmungen sein Ver- bleiben.

Hopsenpreise.

Stuttgart den 26. Sept. Von den am Montag geliebten Beständen und der neuen Zufuhr wurde bei reger Nachfrage alles bis auf 3 Partien begeben. Am Einkauf beteilig- ten sich hauptsächlich Brauer von hier, Heilbronn, Wasseralfingen zc. Gut trockene Ia. erzielte 65 Mark. Für Montag sind größere Sendungen angemeldet.

Hohenmühlungen den 25. Sept. Frhl. v. Münch'sches Rentamt, 2. Hopsenverkauf 15 Tr. à 65 Mark.

Obstpreise.

Stuttgart den 26. Sept. Zufuhr 500 Sacke Obst zu 3 M. 50 Pf. bis 4 M. 20 Pf. pr. Ztr. Äpfel den 25. Sept. Güterbahnhof: inländ. Obst 5 M., schweizer zc. Obst 4 M. bis 4 M. 50 Pf. pr. Ztr. — Nürtingen den 24. Sept. Zufuhr 1600 Sacke. Verkauf zu 4 M. 80 Pf. bis 5 M. pr. Ztr. Äpfel und 2 M. 60 Pf. bis 3 M. pr. Ztr. Birnen.

Serkoben

zu Philadelphia: Louise Leh geb. Ficker aus Backnang, 25 Jahre alt.
den 26. d. Mts: Karoline, Ehefrau des Not- gerbers Karl Utschlag, 42 Jahre alt, an Kindbettfieber.